©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Bestimmungsschlüssel der Lepidium-Arten Schleswig-Holsteins

von E. -W. Raabe und Steffen Woas
Zeichnungen von Steffen Woas und Rainald Raabe

1 Blätter kahl, derb-lederig, untere breitflächig, lang gestielt, obere lanzettlich (Abb. 1, 1a)

Lepidium latifolium L.

1′ Stengel und Blätter, besonders Blattränder ± behaart 2

2 Stengelblätter ganzrandig, schmal-lineal, schmal-spatelig oder schmal-lineal-fiederteilig; Grundblätter bis doppelt-fiederteilig; Pflanze stinkend (Abb. 4)

Lepidium ruderale L.

2′ Stengelblätter geschweift-gezähnelt, eiförmig-länglich, breit-sitzend .. 3

3 sitzende Stengelblätter mit pfeilförmigem Grund stengelumfassend, unter der Mitte am breitesten, mit länglicher Spitze (Abb. 3)

Lepidium campestre (L.)R. Br.

3′ sitzende Stengelblätter mit herzförmigem oder gestutztem Grund stengelumfassend, über der Mitte am breitesten, mit abgerundetem Blattende (Abb. 2)

Lepidium draba L. =
Cardaria draba (L.) Desv.

Als seltenere Arten unseres Landes wären noch zu erwähnen:

Lepidium heterophyllum DC. Benth.: Heide in Dithmarschen (Christian Alpen 1966). Sehr ähnlich dem Lepidium campestre, aber ausdauernd mit mehreren Trieben aus dem alten, stark zerfasernden Schopf des Wurzelhalses.

Lepidium sativum L.: bisweilen verwildert, ähnlich fast dem Lepidium ruderale, aber nicht stinkend; Blatt und Stengel meist kahl, Blatt bis doppelt fiederteilig, mit spatelförmigen Zipfeln; Grundblätter meist leierförmig-fiederspaltig (Abb. 5).

Lepidium densiflorum Schrad. and Lepidium virginicum L.: obere Blätter schmal-spatelförmig, teilweise mit scharf vorwärts gerichteten Sägezähnen; mittlere Blätter lanzettlich-gesägt, untere und Grundblätter leierförmig-fiederteilig bis tief eingeschnitten-gesägt.

L. densiflorum: Blatt derb, Blattrand und Nerven auf der Blattunterseite ± dicht mit ganz kurzen, schmutzig-weißen, abstehenden oder angekrümmten Borsten bedeckt; Blütenblätter fehlend oder reduziert; selten adventiv um Hamburg, Geesthacht, Altona, Gettorf, Kiel, Lübeck, Itzehoe und Tiebensee/Dithm. (Abb. 6)

L. virginicum : Blatt zart, auf der Unterseite oft kahl; Blattrand und Mittelnerv auf der Unterseite, besonders im unteren Teil, mit kurzen, meist rein weißen, sichelförmig gekrümmten, nach vorn anliegenden Härchen besetzt; Blütenblätter normal entwickelt, meist länger als der Kelch; adventiv um Kiel, Friedrichstadt, Wandsbek, Hattstedt, Niendorf b. Zarpen (Abb. 7).

Lepidium graminifolium L. ist bisher in Schleswig-Holstein nicht nachgewiesen worden. Die Angabe von Heide in Dithmarschen beruht auf einer Fehldiagnose.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

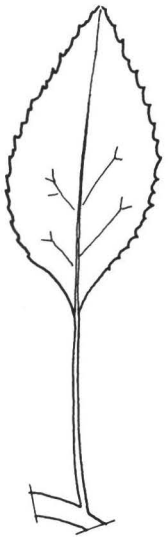
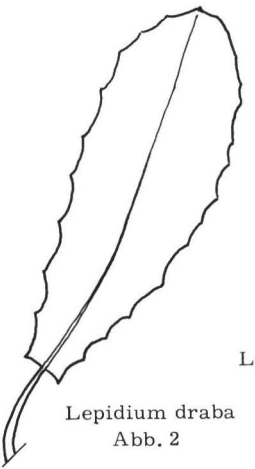


Abb. 1
Blatt aus basalem
Stengelbereich

Lepidium latifolium



Abb. 1a
Blatt aus dem
Blütenbereich

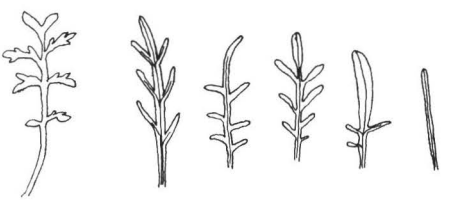


Lepidium draba
Abb. 2

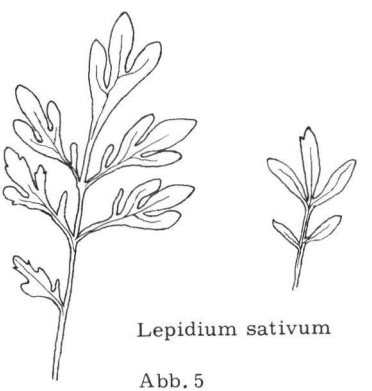


Lepidium campestre
Abb. 3

3 cm

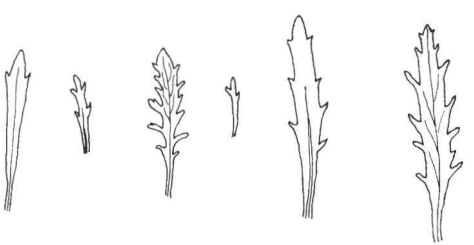


Lepidium ruderale Abb. 4



Lepidium sativum

Abb. 5



Lepidium densiflorum Abb. 6



Lepidium virginicum
Abb. 7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: 2_8

Autor(en)/Author(s): Raabe Ernst-Wilhelm, Woas Steffen

Artikel/Article: Bestimmungsschlüssel der Lepidium-Arten Schleswig-Holsteins 14-15